

LYRIKTREFF

Liebesgedichtes!

I.

Wenn Schönheit einen Namen sucht,
So rief ich ständig Deinen Namen!
Wenn Deine Schönheit meine Augen blend,
Möcht in Blindheit ich verharren!

Schönheit ist: Was Du bist,
Leidenschaft, Anmut, Lust und Qual!
Und wenn jeden Tag ich neu Dich fändt,
Ich verliebt mich jedes Mal!

Dein Lächeln ist wie ein Opiat,
Dein Wesen meine Sucht!
Ein Entzugsversuch wäre eine Qual,
Ich hätte ihn nie versucht!

Was ich in Dir, siehst Du in mir!
Im Glück da sind wir Partner!
Die Liebe in unseren Herzen ruht,
Für immer unschlagbar!



Abb. 1 Im Schlossgarten Schloss Heidelberg

II.

Atem streicht über die Haut,
Seine Wärme lässt uns frieren;
Blicke gierig ausgetauscht,
Will mich in Dich verlieren!



Abb. 2 Blick vom Königstuhl auf Heidelberg

III.

Augen, die suchen, gierig;
Lippen, rot, die Küssen;
Hände, suchend, um auszuziehen;
Kleidung, fallend, auf den Boden.



Abb. 3 Einkaufstraße Wiesbaden

Impressum:
Ausgabe 01/07 3. Jahrgang 2007
Redaktion:
Thomas Klette & Erik Stuart
Lyriktreff erscheint hauptsächlich
zum Losertreffen des GS 08/03
Bilder von Thomas Klette ©
www.murellenberg.de

IV.

Ich Küsse Dich dort wo du es magst,
Dein Stöhnen sagt: Ja, so ist es richtig!
Dort, wo einst die Scharm behaart,
Macht Dein Duft mich süchtig!

Doch zieht es mich fort von jenen Ort,
Ins Reich der schönen Brüste;
Liebkose jede einzelne dort,
Wo die Warze sich befindet!



Abb. 4 Wiesbaden

V.

"Ich will Dich jetzt", sagst Du zu mir,
Und ziehst mich zu dir rüber!
Deine Lippen sich den meinen aufgedrängt,
Die Zungen umschwirren sich immer wieder!

Ziehst mich aus, mit sicherem Griff
Mit jeder Nacktheit wirst Du wilder!
Und endlich dann, das letzte Stück
Mach schnell gleich bei dir weiter!

Und deine Hand in meinem Schritt,
Das streicheln streckt das Glied,
Und meine spielt in deiner Scharm,
Unsere Körper hoch erglüht!

Fallend auf das Liebensnest,
Wälzend, Küssend wunderbar;
Die Vereinigung schnell ausgeführt,
Sind beide nun ganz nah!

Bewegung dann, ganz sanft,
Mal Du und mal ich,
Bis Ekstase langsam angebahnt,
In Orgasmus sich entlädt!

Ein Halten und ein Streicheln dann,
Die Glut noch nicht versiegt;
Sollte sie erneut geschürt,
Erneut alles beginnt!

© Erik Stuart 2007



Abb. 5 Bergbahn Heidelberg, Station Kögstuhl



Abb. 6 Bergbahn Heidelberg Station Molkenkur



Auszug aus dem 1. Kapitel des neuen Romans von Erik Stuart mit dem Arbeitstitel „H.E.“

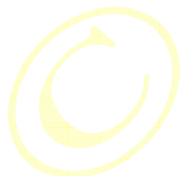
1.

Der Laser traf ihn mitten in die Stirn! Reflexartig suchte Brenko Deckung unter dem Tisch des Straßenkaffees in dem er mit Peldon gesessen hatte. Peldons Gehirn zerplatze und verstreute sich in der näheren Umgebung. Die anderen Gäste flüchteten unter Geschrei und Angst in die nächsten Seitenstraßen um dort Schutz zu finden. Das, was von Peldon noch übrig war, kippte vom Stuhl und schlug vor Brenko der Länge nach hin! Viel Zeit zum Überlegen blieb nicht. Die nächste Lasersalve werde ihm gelten!

Er griff mit beiden Händen nach dem leblosen Körper und zog ihn mit aller Kraft und Schnelligkeit hinter sich her. Sie hatten sich, bevor sie sich hier hinsetzten, nach allen Fluchtwegen Ausschau gehalten. Es waren nur wenige Meter zu überwinden um in die Seitengasse die hinter seinem Rücken lag zu gelangen. Kurz bevor sich die Lasersalve in die Häuserwand einbrannte und den Beton an der Hauskante auflöste, hatte er es geschafft. Er unterdrückte seine Übelkeit, die ihm beim Anblick der Leiche überkam, und durchsuchte Hose und Jacke von Peldon. Er nahm alles an sich und verstaute es in seinen Jackentaschen. Dann griff er in seine Innentasche und holte die falschen Papiere hervor, die er schnell in Peldons Hosentasche steckte. Ein ständig sich wiederholender Klingelton kündigte das Eintreffen der Polizei an. Brenko riss sich von der Leiche los und rannte durch die Gassen von New Berlin. Er rannte zuerst nach Süden. In einer Seitenstraße übergab er sich. Danach stopfte er Peldons Habseligkeiten von den Jacken in die Hosentaschen und warf die Jacke in eine Mülltonne. Danach lief er in die nördliche Richtung, wo er Mütze und Sonnenbrille wegwarf. Dann weiter Richtung Westen, so wie er es gelernt hatte. Strugatzki wäre sicher stolz auf ihn, aber diesmal war es keine Aktion der Gruppe sondern ein ganz normales Treffen. Peldon wollte Informationen liefern, und dieses Treffen diente dazu, die Tarnung Peldons aufrecht zu erhalten. Deshalb verkleidete sich Brenko immer ein wenig. Zu oft schon war sein Gesicht in den Nachrichten von ENN* in Zusammenhang mit den Aktivitäten der „Gruppe Strugatzki“**. Den falschen Bart warf er in eine alte, ausgebrannte Tonne bevor er sich nach Osten wendete um das Hauptquartier der Gruppe aufzusuchen. Er fühlte sich schlecht. Diese harmlose Aktion hat das Leben eines Menschen gekostet. Die Brutalität des Mordes erschreckte ihn und ließ sein Gesicht noch weißer erscheinen.

Harry Peldon hatte sich als Journalist bei ENN anstellen lassen, um die Gruppe mit heißen Informationen zu versorgen. Was müssen das für Informationen gewesen sein, die jemanden veranlassen, Peldon den Kopf weg zu Lasern?

Er bog jetzt in die Straße ein, in der sich das Hauptquartier befand. Es war nicht schwer die Stadt in allen Himmelsrichtungen in kurzer Zeit zu durchqueren, wurde sie doch- so wie viele andere Städte auf der ganzen Welt- beim EAA*** fast dem Erdboden gleich gemacht. Noch einmal sah er sich nach allen Seiten gründlich um, bevor er in dem Hausflur des Hauptquartiers verschwand. Er nahm zwei Stufen auf einmal und gelangte sehr schnell in den ersten Stock. Dann riss er die Tür zu Strugatzki Büro auf, sah ihm hinter seinen großen Schreibtisch sitzen, ging zu ihm hin, setzte sich auf dem Stuhl davor und sah seinem Gegenüber tief in die Augen. Seine Kehle war trocken, aber er sagte mit fester Stimme zu Strugatzki „Peter! Harry ist Tod!“



* Euro Net News – Größter und einziger Nachrichtensender im neuen Europa

** Gruppe Strugatzki: siehe Erläuterung zum EAA

*** Erster Außerirdischer Angriff: Dieser Erfolgte ohne Vorwarnung und sehr schnell. Von den Angreifern sah man nur die Raumschiffe. Der Angriff zerstörte den größten Teil aller großen Städte und deren Bevölkerungen. Danach verschwanden sie, angeblich ohne Nachricht. Die Städte wurden und werden neu errichtet und erhalten überall auf der Erde die Bezeichnung New vor den alten Städtenamen.

Die Gruppe Strugatzki gründete sich in der Zeit kurz nach dem EAA. Der Anführer, Peter Strugatzki, und seine Anhänger glauben nicht an einen unbegründeten Angriff der Außerirdischen, und auch nicht daran, dass keine Nachricht zu Begründung hinterlassen wurde. In vielen Aktionen vor den Gebäuden der Europaregierung und von Konzernen fordert die Gruppe eine öffentliche Aufklärung um die Ereignisse des EAA.